



**Antwort**  
zur Anfrage Nr. AF/0078/2019

Vorlage: <b>AW/0091/2019</b>		Datum: 22.08.2019	
<b>Bürgermeisterin</b>			
Verfasser:	50-Amt für Jugend, Familie, Senioren und Soziales	Az.: 504001	
<b>Betreff:</b>			
<b>Antwort zur Anfrage der CDU-Ratsfraktion: Situation in der Kita Rappelkiste in Güls</b>			
Gremienweg:			
29.08.2019	Stadtrat	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitl.
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntnis
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt
		<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen
	TOP	öffentlich	
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> ohne BE
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> abgesetzt
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> geändert

**Antwort:**

1. Wie stellt die Stadt Koblenz als Träger eine ausreichende Betreuung aller Kinder sicher?

Die ausreichende Betreuung aller Kinder wird durch den Einsatz von Personal im Rahmen des vom Landesjugendamt vorgegebenen Personalschlüssels sichergestellt. Darüber hinaus wird ein Kontingent an Springerkräften von derzeit 3,0 VZÄ in den städtischen Einrichtungen beschäftigt. Die jeweiligen Kindertagesstätten-Leitungen und die Teams werden zudem durch eine pädagogische Fachberatung unterstützt. Es wird kontinuierlich neues Betreuungspersonal mittels Dauerausschreibung gesucht.

2. Verfügt die Kita über ein Personalausfallkonzept und sind die Eltern darüber zur Genüge informiert?

Auch für die Kita Rappelkiste wurden ein verbindliches Personalausfallkonzept sowie ein entsprechender Handlungsplan bei Personalausfällen erstellt. Diese wurden mit dem Landesjugendamt abgestimmt und mit dem Elternausschuss der Kindertagesstätte ausführlich besprochen. Darüber hinaus werden bei jeder Neuanmeldung die Eltern schriftlich über das Personalausfallkonzept informiert.

3. Inwieweit unterstützt das Jugendamt die Kita-Leitung bei der Ausarbeitung von Lösungen?

Es erfolgt ein enger Austausch in regelmäßig stattfindenden Träger-Leiter-Treffen, in welchem gemeinsam mit allen städtischen Kitaleitungen nach Lösungen etwaiger Problemstellungen gesucht wird. Im Bedarfsfall finden darüber hinaus zusätzliche Gespräche zwischen der jeweiligen Leitung, der Fachberatung und dem Jugendamt als Träger der Einrichtung statt.

4. Ein großes Problem sei der hohe Krankenstand:

a) Reichen die zur Verfügung stehenden "Springer" aus?

Bei der regelmäßigen Überprüfung der Fehlzeiten und der Deckung durch Springerkräfte hat sich gezeigt, dass die bestehenden Springerstellen i. H. v. 3,0 VZÄ nicht ausreichen. Deshalb wurde für den Stellenplan 2020 eine zusätzliche Stelle i. H. v. 1,0 VZÄ beantragt.

b) Werden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konkrete Weiterbildungsmöglichkeiten zur Erhaltung der Gesundheit angeboten?

Den Fachkräften stehen die städtischen Fortbildungsangebote sowie verschiedene fachbezogene Fortbildungsangebote offen. Zudem können Sie an einer Teamsupervision teilnehmen. Zusätzlich werden auf Grundlage der Dienstvereinbarung „Alternsgerechtes Arbeiten bei der Stadtverwaltung Koblenz“ weitere Unterstützungsangebote erarbeitet.

c) Ist das interne Gesundheitsmanagement involviert?

Das betriebliche Gesundheitsmanagement unterstützt die Fachkräfte bisher bereits nach Bedarf in besonderen Belastungs- und Konfliktsituationen. Bei Vorliegen von Fehlzeiten in einer Größenordnung von 42 und mehr Fehltagen, wird den betroffenen Kolleginnen und Kollegen ein betriebliches Eingliederungsmanagement nach § 167 SGB IX angeboten. Die Annahme dieser Unterstützungsleistung obliegt der Freiwilligkeit. Ferner steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung Koblenz ein kostenfreies und anonymes Beratungsangebot der Median Gesundheitsdienste in Koblenz zur Verfügung.

5. Besteht auf Grund der vielen Schließungszeiten die Gefahr, dass die Zuschüsse von Landesseite reduziert werden?

Nein, im Gegenteil. Die Landeszuschüsse können nur durch die getroffenen Maßnahmen im Rahmen der Personalausfallkonzepte / Handlungspläne (z. B. Reduktion des Angebotes, ggf. Schließungen) gesichert werden. Ohne die Maßnahmen droht eine Kürzung der Personalkostenzuschüsse.

6. Seit der Erweiterung beklagen die Eltern, dass es kein gesamtpädagogisches Konzept gebe. Entspricht das der Tatsache? Wenn ja, wie wird zeitnah Abhilfe geschaffen?

Es besteht ein gesamtpädagogisches Konzept, welches im Rahmen eines Qualitätsmanagements auch nach der Erweiterung der Einrichtung kontinuierlich weiterentwickelt wurde. Die erarbeiteten Änderungen werden dem Elternausschuss regelmäßig präsentiert und auch schriftlich ausgehändigt.

7. Bei den Erzieherinnen und Erziehern gibt es eine hohe Fluktuation. Laut Aussage einer betroffenen Mutter hat die Tigergruppe seit März 14 verschiedene ErzieherInnen. Entspricht das der Tatsache? Wenn ja, was wird getan, um dies zu verhindern?

Aufgrund des hohen Krankenstandes wurde versucht, mittels des Einsatzes der noch anwesenden Fachkräfte das Angebot so wenig wie möglich einzuschränken. Dazu wurden verfügbare Fachkräfte in den Gruppen eingesetzt, in denen sie gebraucht wurden, weshalb Wechselsituationen nicht vermieden werden konnten.

8. Durch die aktuelle Situation werden regelmäßig Aktivitäten wie Ausflüge gestrichen. Was wird von Seiten der Stadt dafür getan, dass diese nachgeholt werden können?

Zur Kompensation einer ausgefallenen Waldwoche wurde ein Waldwandertag angeboten. Weitere Ausfälle liegen nicht vor.

9. Durch die aktuelle Situation ist eine kontinuierliche pädagogische Arbeit sehr schwer. Wie wird sichergestellt, dass die Kita ihrem Bildungsauftrag nachkommt und somit die Chancengleichheit für alle Kinder in der Kita gewährleistet ist?

Derzeit sind alle Stellen in der Kindertagesstätte Rappelkiste wieder voll besetzt und der Normalbetrieb ist erreicht. Grundsätzlich kann der Bildungs- und Erziehungsauftrag nur durch ausreichend vorhandenes Fachpersonal vor Ort sichergestellt werden.